

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung der Pflegekonferenz des Landkreises Diepholz

Sitzungstermin: Dienstag, 16.04.2024

Raum, Ort: Sitzungssaal des Kreishauses Syke, Amtshof 3, 28857 Syke

Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr

Sitzungsende: 18:10 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Ulrike Tammen

Herr Rainer Norzel

Herr Alexander Carapinha Hesse

Frau Gudrun Klomburg

Herr Jonathan Kolschen

Herr Andreas Pawelzik

Frau Sigrid Rother

Vertretung für: Frau Dörte Meyer

Frau Wiebke Wall

Frau Marisa Wessel

Herr Patrick Bade

Herr Magnus Kiene

Frau Heike Wilhelm

Herr Heinrich Harms

Frau Kirsten Laser

Frau Kirsten Gruschka

Vertretung für: Herrn Sören Pols

Frau Ulrike Hirth-Schiller

Herr Mathias Salomé

Herr Johannes Oltmanns

Frau Annette Thölke

Herr Jürgen Herrmann

Frau Karin Seedorf

Herr Florian Breitenstein

Frau Lilja Helms

Herr Daniel Banmann

Herr Heinz Albers

Frau Mechthild Strake

Frau Kathrin Kampers
Frau Theresa Tapken

Gäste

Christian Bröer
Birte Siefkes

Zuhörer

1 Zuhörer

Es fehlten entschuldigt:

Mitglieder

Frau Edith Heckmann	.
Frau Dörte Meyer	.
Herr Lars Janßen	.
Frau Marlene Bischof	.
Herr Ralf Timmermann	.
Herr Sören Pols	.
Herr Mike Krüger	.
Frau Heike Langeloh	.
Frau Dr. Anne-Kristin Schlüsche	.
Frau Susanne Döpke	.
Frau Ina Matthes	.
Herr Heinrich Wege	.
Frau Stefanie Knüpling	.
Frau Christine Sandkuhl	.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls vom 11.10.2023
3. Vorstellung Pflegebericht
Frau Theresa Tapken - Landkreis Diepholz
4. Analyse der Versorgungsstruktur von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI im Landkreis Diepholz durch Komm.Care
Frau Birte Siefkes – LVG & AFS Nds. HB e.V.
5. Berichte aus den Arbeitsgruppen
 - a. Arbeitskreis Kurzzeitpflege
 - b. Arbeitskreis Demenz
 - c. Arbeitskreis Fachkräftemangel
6. Anfragen
7. Bekanntgaben

Protokollierung:

Öffentlicher Teil:

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit

Frau Tammen begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste in der Pflegekonferenz. Sie eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest. Besonders begrüßt sie Frau Siefkes von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin (LVG & AFS Nds. HB e.V.).

Punkt 2: Genehmigung des Protokolls vom 11.10.2023

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 11.10.2023 wird bei fünf Enthaltungen genehmigt.

Punkt 3: Vorstellung Pflegebericht *Frau Theresa Tapken - Landkreis Diepholz*

Der neue Pflegebericht des Landkreises wurde inzwischen fertiggestellt und liegt den Teilnehmenden in gedruckter Form vor. Frau Tapken stellt die zentralen Ergebnisse des Berichtes anhand einer Präsentation dar, die diesem Protokoll als Anlage beiliegt. Nach der Vorstellung von Struktur und Grundlage des Berichtes werden die Entwicklungen im Bereich der Bevölkerung und Pflegebedürftigkeit sowie der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen im Landkreis Diepholz aufgezeigt. Zudem enthält der Bericht eine Prognose der Zahlen bis ins Jahr 2035.

Frau Tammen bedankt sich für die Erstellung des inzwischen dritten Pflegeberichtes für den Landkreis Diepholz und zeigt die Wichtigkeit aktualisierter Daten vor dem Hintergrund der weiter steigenden Pflegebedürftigkeit auf.

Herr Hermann fragt an, ob es Statistiken über die Geschlechterverteilung innerhalb der pflegenden Angehörigen gebe. Seines Erachtens würde die Angehörigenpflege häufig als ein Bereich angesehen, in dem überwiegend Frauen aktiv seien. Genaue Zahlen dazu gibt es laut Frau Tapken nicht. Es könne nur eine Tendenz dargestellt werden, wie viele Personen in der häuslichen Pflege aktiv seien.

Herr Pawelzik erkundigt sich, ob die enorme Steigerung der Pflegebedürftigen an einer vermehrten Aufklärung in diesem Bereich liege und ein Pflegeantrag eher gestellt werden würde als in vergangenen Jahren. Frau Tapken erklärt, dass die Steigerung der Pflegezahlen in den vergangenen Jahren vor allem aus den Pflegestärkungsgesetzen und dem geänderten Pflegebedürftigkeitsbegriff resultiert. In diesem Zusammenhang könnte sich Frau Wall auch vorstellen, dass durch die telefonische Begutachtung innerhalb der Corona-Pandemie der Zugang zu den Pflegeleistungen einfacher gewesen sein könnte. Frau Tammen weist auf die aktuelle Berichterstattung zu neuen Pflegezahlen hin, die derzeit nur auf Bundesebene vorliegen und einen weiteren sprunghaften Anstieg für das Jahr 2023 festhalten. Herr Harms bestätigt, dass der geänderte Pflegebedürftigkeitsbegriff dazu beitrage, dass ein Pflegegrad mit geringeren Einschränkungen erreicht werden könnte. Er sehe allerdings auch, dass die Hemmschwelle zur Beantragung eines Pflegegrades geringer sei, was eine positive Entwicklung sei. Auch Frau Wessel ist der Meinung, dass die Leistungen der pflegerischen Versorgung in den letzten Jahren öffentlicher und für die Betroffenen zugänglicher geworden seien.

Dem Landkreis liegen keine gesicherten Daten zu Pflege-Wohngemeinschaften vor. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren 40 WG's im Landkreis Diepholz bekannt. Frau Wall bedauert es, dass die Pflegestatistik und somit auch der Pflegebericht keine genaueren Aussagen über die Pflege-Wohngemeinschaften im Landkreis Diepholz machen könnte. Ihrer Erfahrung nach seien die WG's teilweise teurer als stationäre Einrichtungen und würden Fachkräfte binden, die in den stationären Einrichtungen ebenfalls benötigt würden. Dabei seien die WG's qualitativ sehr unterschiedlich. Frau Helms sieht die individuelle Betreuung in einigen WG's als Vorteil dieser Versorgungsform. Herr Harms erklärt, dass er die Wohngemeinschaften an sich positiv sähe, allerdings fehle die Kontrolle und eine Ordnung durch den Gesetzgeber sei in diesem Bereich notwendig. Frau Tammen stimmt den Vorrednern zu und ergänzt, dass Regelungen sowohl für den Leistungsbereich der Hilfe zur Pflege als auch zur Kontrolle der Heimaufsicht über die Wohngemeinschaften fehlten.

Frau Helms appelliert dafür, eine weitere Grafik zur Darstellung der in der Pflege beteiligten Personengruppen in die zukünftige Pflegeberichterstattung aufzunehmen, sofern Daten dazu vorhanden seien. Beispielsweise mithilfe eines Tortendiagrammes könne dann festgestellt werden, wie viele Einwohner des Landkreises in irgendeiner Art und Weise im pflegerischen Bereich aktiv seien. Frau Tammen begrüßt die Idee und erklärt, diesen Aspekt soweit möglich im nächsten Bericht zu berücksichtigen.

Auf Nachfrage von Herrn Pawelzik zu Statistiken der 24-Stunden Kräfte erwidert Frau Tapken, dass dazu keine Daten vorliegen. Diese Unterstützungsleistungen seien innerhalb der Statistik des häuslichen Bereichs zu finden, können aber im Einzelnen nicht abgebildet werden. Im Folgenden entsteht eine Diskussion über die unterschiedlichen Formen der Betreuung innerhalb der Häuslichkeit in der Frau Hirth-Schiller dafür plädiert, das Berufsbild der Pflegefachkraft nicht mit anderen Unterstützungsformen zu vergleichen bzw. zu verwechseln. Betreuung und Hauswirtschaft würden keine dreijährige Ausbildung ersetzen.

Für die weitere Bearbeitung der Daten im pflegerischen Bereich macht Frau Hirth-Schiller deutlich, dass es unumgänglich sei, die Personalstatistik im stationären und teilstationären Bereich voneinander zu trennen. Die Anteile der Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigten und die Altersstrukturen seien zumindest in den Einrichtungen des DRK sehr unterschiedlich. Diese Notwendigkeit sehen auch andere Mitglieder der Konferenz. Frau Tapken berichtet, dass die Anregung zur Trennung dem Landesamt für Statistik bereits gegeben wurde. Frau Tammen hofft, dass durch die Pflicht zur Erstellung örtlicher Pflegeberichte sowohl die angesprochene Statistik als auch die Weitergabe kleinräumiger Daten auf Ebene der Kommunen durch das Landesamt möglich gemacht werden, da die Probleme für alle Landkreise gleichermaßen vorhanden seien.

Herr Banmann weist darauf hin, dass bei der Veröffentlichung des Berichtes darauf geachtet werden sollte, die Pflege und das Berufsbild Pflege nicht zu negativ darstellen zu lassen. Es bräuhete positive Pressemitteilungen, um den Beruf für Neueinsteiger attraktiver zu machen. Frau Tammen erklärt, dass bei der Vorstellung des Berichtes die neutralen Daten vorgestellt werden würden. Die Themen aus dem Pflegebericht sollten aber auf jeden Fall in den kommenden Sitzungen weiterbehandelt werden.

Punkt 4: Analyse der Versorgungsstruktur von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI im Landkreis Diepholz durch Komm.Care
Frau Birte Siefkes – LVG & AFS Nds. HB e.V.

Frau Siefkes stellt sich als Mitarbeiterin der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin (LVG & AFS Nds. HB e.V.) vor. Sie berichtet von der Analyse der Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUA) im vergangenen Jahr und stellt die wichtigsten Ergebnisse anhand einer Präsentation dar. Die Präsentation liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag sind niedrighschwellige Angebote zur Unterstützung und Entlastung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, die nach § 45a SGB XI anerkannt sind und den Entlastungsbetrag von 125 € im Monat mit der Pflegeversicherung abrechnen können. Mit Stand von April 2024 sind im Landkreis Diepholz 64 AzUA-Angebote anerkannt, was seit 2023 mit 46 Angeboten einer erheblichen Steigerung entspricht. Verschiedene Ergebnisse konnte die LVG & AFS Nds. HB e.V. aus der Analyse der Angebote im Landkreis Diepholz ziehen, die eine Rücklaufquote von 32 % aufwies. Aufgrund einer hohen Nachfrage nach hauswirtschaftlicher Unterstützung könnte es sinnvoll sein, Reinigungsfirmen auf eine Anerkennung zum AzUA hinzuweisen. Bezüglich der Informationswege berichtet Frau Siefkes, dass Haus- und Facharztpraxen sensibilisiert und informiert werden könnten. Insgesamt könne die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Landkreis Diepholz in diesem Bereich ausgebaut werden.

Herr Hermann erklärt, dass 125 € im Monat häufig für die benötigte Unterstützung nicht ausreichen. Zudem wäre es wichtig, eine Übersicht über die bestehenden Angebote zu erhalten. Frau Kampers zeigt auf, dass die Senioren- und Pflegestützpunkte im Landkreis dabei behilflich sein können. Außerdem sind die Angebote bei den Pflegekassen gelistet.

Frau Wall geht auf die Kapazität der einzelnen Angebote ein, da Pflegebedürftige teilweise jahrelang kein Angebot finden würden. Sie fragt an, ob die Finanzierung der Angebote in der Analyse ebenfalls enthalten sei. Frau Siefkes erklärt, dass eine ausführliche Statistik enthalten sei und die gesamte Analyse nach Rücksprache auch dem Protokoll der Pflegekonferenz beigelegt werden könnte.

Herr Kolschen weist auf die unterschiedlichen Trägerformen der Angebote hin und gibt zu bedenken, dass die Angebote mit ehrenamtlichen Helfern unterstützt werden müssten. Frau Helms berichtet aus der Tätigkeit von ProDem, dass derzeit 120 Familien unterstützt werden würden, es aber dennoch eine große Warteliste gäbe. Für die ehrenamtlichen Helfer müssten zur Unterstützung zuerst die großen bürokratischen Hürden abgebaut werden. Die bürokratischen Anforderungen sind laut Aussage von Herrn Harms jeweils in den Bundesländern sehr verschieden. In jedem Fall fehle es gerade im hauswirtschaftlichen Bereich an Personal.

Frau Tammen bedankt sich bei Frau Siefkes und dem Team der LVG & AFS Nds. HB e.V. für ihre Bemühungen und resümiert, dass die Thematik weiterhin in der Pflegekonferenz behandelt werden sollte.

Punkt 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen

- a. Arbeitskreis Kurzzeitpflege
 - b. Arbeitskreis Demenz
 - c. Arbeitskreis Fachkräftemangel
-

a. Arbeitskreis Kurzzeitpflege

Für den Arbeitskreis Kurzzeitpflege berichtet Herr Kolschen von den abgeschlossenen Ergebnissen zum Aufbau einer möglichen solitären Kurzzeitpflege im Landkreis Diepholz. Seitens des Arbeitskreises konnte über eine Befragung festgestellt werden, dass ein Bedarf für eine Kurzzeitpflege sowohl im akuten Bereich als auch in der Entlastung von pflegenden Angehörigen besteht. Auf Nachfrage eines Zuhörers erklärt Herr Kolschen, dass der Vorteil einer solitären Kurzzeitpflege darin bestehe, dass kein direkter Übergang in eine Langzeitpflege möglich ist.

In einem Ergebnispapier wurden die Vor- und Nachteile verschiedener Modelle, Träger und Verortungen einer möglichen Kurzzeitpflege im Landkreis Diepholz festgehalten. Der Arbeitskreis zum Thema Kurzzeitpflege hat seine Arbeit damit beendet und wird im Folgenden

aufgelöst. Für die weitere Bearbeitung müssten politische Beschlüsse vorliegen bzw. Experten beteiligt werden. Das Ergebnispapier der Arbeitsgruppe liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

Frau Tammen bedankt sich für das Engagement und die Ergebnisse der Gruppe, die nun in die Kreisverwaltung zur weiteren Bearbeitung gegeben werden.

b. Arbeitskreis Demenz

Als Sprecherin des Arbeitskreises Demenz berichtet Frau Helms von den finalen Ergebnissen des Fachtages. Die Kalkulation des Fachtages ergab Ausgaben in Höhe von ca. 12.000 €, die vor allem mithilfe verschiedener Kooperationspartner und Förderungen getragen werden konnten. Für den nächsten Fachtag erklärt Frau Helms, dass ein höherer Teilnehmerbeitrag für Fachkräfte angesetzt werden sollte, damit das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werde. Die Evaluation des Fachtages hatte mit 28 von 281 Teilnehmenden eine eher geringe Rücklaufquote. Die Ergebnisse der Evaluation sind insgesamt sehr positiv und diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Arbeitskreis Demenz hat sich außerdem mit der Möglichkeit von Informationsmappen für Arztpraxen beschäftigt. Aufgrund der Rückmeldung von Ärzten zur problematischen Lagerung und Aktualisierung dieser Mappen wurde diese Idee aus dem Landkreis Hildesheim für den Landkreis Diepholz verworfen. Stattdessen möchte sich der Arbeitskreis mit dem Entwurf eines Flyers beschäftigen, der die Beratungsstellen zum Thema Demenz aufführt.

c. Arbeitskreis Fachkräftemangel

Der Arbeitskreis zum Thema Fachkräftemangel konnte in der Zwischenzeit nicht tagen, da derzeit nicht genügend Teilnehmer in der Gruppe sind. Herr Breitenstein erklärt, dass er gerne an der Thematik weiterarbeiten würde, der Arbeitskreis unter diesen Umständen allerdings aufgelöst werden müsste. Frau Tammen möchte von einer Auflösung des Arbeitskreises erst einmal absehen und ihn pausieren lassen. Weiterhin soll Werbung für den Arbeitskreis gemacht werden, sodass sich doch eventuell eine Gruppe engagierter Mitglieder der Pflegekonferenz zur weiteren Bearbeitung zusammenfindet.

Punkt 6: Anfragen

Keine Anfragen

Punkt 7: Bekanntgaben

Keine Bekanntgaben.

Frau Tammen schließt die Sitzung um 18:10 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Vorsitzende

Protokollführung